

I. Atem und Stimme: Weitere Übungen nach Horst Coblenzer<sup>2</sup> (1990)

21. Vor der Ampel zu üben

Wenn Sie vor dem Zebrastreifen mit Ihrem Auto anhalten müssen und sich über den Fußgänger ärgern, der offensichtlich besonders langsam vor Ihnen vorbeischlendert:

- a) Straffen Sie sich aus Empörung hinter Ihrem Steuerrad zu voller Höhe.
- b) Zu einer antreibenden Bewegung Ihrer Hände sprechen Sie auffordernd: „Hopp hopp!“ – „Hopp hopp!“ – Hopp hopp!“
- c) Mit etwas veränderter Händebewegung wechseln Sie nun über zu: „flott-flott“ – „flott-flott“ – „flott-flott!“
- d) Mit wiederum veränderter Händebewegung wechseln Sie über zu: „weg-weg“ – „weg-weg“ – „weg-weg!“
- e) Mit ungeduldigem Knietrommeln wechseln Sie über zu: „Ja, bist du nicht ganz wach?!“
- f) Mit abgewandeltem Knietrommeln wechseln Sie über zu: „Häiii –, Siiee!“

Achten Sie darauf, daß Ihre Handbewegung als schrittmachende Gestik nicht zu früh aufhört, sondern über den Text hinaus weiter agiert. Ihre Zuwendung zum „Partner“ stellen Sie

immer so ein wie ein Hundertmeterläufer, der nicht bei der Zielschnur aufhört, sondern sich stets auf 105 Meter einstellt. Für das Sprechen gilt der Vorsatz wie auf der Kegelbahn, die Kugel (= Mitteilung) immer über den Wurf hinaus zu verfolgen, was sie ausrichtet –, ob nur sieben Figuren von neun umfallen und zwei noch schwanken, auch noch umfallen oder stehen bleiben.

28. Balancieren als Dialoghilfe

Zwei Dialogpartner balancieren – einander mit einigem Abstand gegenüberstehend – langsam aufeinander zu. Sie beschimpfen sich wechselseitig mittels des Abc. Dabei ruft der eine „A!“ Darauf antwortet sein Gegenüber „B!“ und so fort. Wir wählen das Beschimpfen deswegen, weil sich damit erfahrungsgemäß unsere Ausdrucksintensität steigert. Auf diese

Weise verbinden sich spielerisch Tonusregulation und Aufmerksamkeitssteigerung nach außen zu der gewünschten Sprechökonomie und Kontaktfreude.

## Imitationen als Abspannhilfe

### 37. Kuh-Muhen

Wir stellen uns breitbeinig hin und stützen uns bei langem Rücken vorne mit den Armen auf die Sitzfläche eines gegenüberstehenden Stuhles. Zunächst sollen Fingerspitzen und Zehenspitzen gleichermaßen ganz auswärtsgedreht sein. Diese Ausgangshaltung vermittelt uns die Wahrnehmung, daß wir in Schultergürtel und Becken sehr eng sind. Nun drehen wir synchron unsere Finger- und Zehenspitzen ganz langsam einwärts. Dabei haben wir die Wahrnehmung, daß wir in Schultergürtel und Becken breit geworden sind.

Aus diesem „Breitegefühl“ wollen wir uns ausstöhnen, und zwar ein gedehntes „Muuuh“ aus der Bauchvorstellung einleitend. Die Vorstellung, den Melker herbeizurufen, ist hilfreich. Anschließend versuchen wir ein sich steigerndes Wiederholen von: „Muh!“ . . . „Muh!“ . . . „Muh!“ . . . „Muh!“ . . . —, etwa derart, wie wir es als Spaziergänger von Kühen erleben, die entlang des Weidenzauns mitgehen.

Es gibt übrigens keine Kuh auf der Welt, die ihren Ruf „Muh!“ verhauchen würde, statt abzuspannen! Im Gegenteil, erinnern wir uns doch der kleinen sichtbaren Entlastungsbewegung in den Flanken! Sie begleitet deutlich das hörbare Abspannen.

### 38. Hahnen-Kikeriki

Wir versuchen ein gedehntes „Kikerikikiiii . . . !“. Dabei wollen wir dem Verhalten nachlauschen, als würden wir ein Echo erwarten.

Übrigens, kein Hahn auf der Welt klemmt seinen Schrei ab —, es sei denn, jemand hätte ihm den Hals umgedreht!

### 39. *Wolfsheulen*

---

Wir versuchen ein ausgedehntes „Hauuuu . . .!“ , wollen dabei Umschau halten und lauschen, was unser Heulen bewirkt —, ob vielleicht jemand antwortet. Achtung! Ein Weghusten oder Abächzen des Tones, wie wir es vom Karikieren eines schlechten Sängers im Ohr haben — „Essä . . . mussä . . . wassä . . . Wunderbares . . . sein ä . . .!“ —, dies würde die Echtheit des Wolfsgeheuls mit einem Mal unglaublich klingen lassen.

### 40. *Schmerzäußerung*

---

Wir versuchen, aus der Schmerzvorstellung ein gedehntes „Auaaa . . .!“ oder „O-weh!“ . Dabei liegt der Akzent auf der zweiten Silbe —, ganz so, wie wir es aus unserer Kindheit in Erinnerung haben und auch vom Ausstöhnen kennen.

## II. Prosa von Ronald Glomb

### 1.)

#### Der Junge

L. ist Chefvolkswirt einer großen deutschen Bank. Er stiehlt sich jeden Morgen für höchstens zehn Minuten in den Waschraum der Herrentoilette, öffnet seinen Modetransportskoffer und setzt sich den Indianerschmuck seiner Kindheit auf.

### 2.)

#### Almosen

Ein Bettler bittet in der U-Bahn die Mitfahrenden um eine milde Gabe. Seine Stimme klingt wie von einer verkratzten Schallplatte kommend. In der rechten Hand hält er einen halb zerknüllten schmutzigen Pappbecher. Ein älterer Mann zählt Geld ab, er steht auf und geht dem Bettler für das Almosen hinterher, als sich auch schon eine jüngere Frau aus dem Pulk der Stehenden löst und seinen Sitzplatz einnimmt.

## 3.)

### Zirkusvorstellung

Es ist eine ungewöhnliche Zirkusvorstellung. Der Hirsch zwingt sich in das Kostüm eines Pferdes, die Dompteuse des Wolfrudels ist die Geliebte des Direktors, welcher ein Werwolf ist und der in Scheidung von seiner Frau lebt, die wiederum mit dem javanesischen Trapezkünstler Flickflack macht, der Clown ist ein preiswert in Shanghai erstandener Roboter und die dralle Dame auf dem Seil eine schräg aufgezogene Marionette. Nur das Publikum ist echt, aber nicht sehr zahlreich.

## 4.)

### Das Leben spielt

Ein junger, aufstrebender und gar nicht unbegabter Dichter wird zum literarischen Stadtschreiber eines schmucken Fachwerkstädtchens am Rande der Heide ernannt. Das ist jetzt beinahe zwanzig Jahre her. Heute ist er Besitzer eines Bauches und der Metzgerei am Rathaus und verheiratet mit der Metzgertochter, welche in ihrer späten Jugend für Gedichte schwärmte. Sie haben vier Kinder streng nach dem Orgelpfeifenprinzip in die Welt gesetzt, und die einzigen Bücher, die den ehemaligen Stadtschreiber noch interessieren, sind seine Geschäftsbücher.

## 5.)

## Nach Chaplin

Ein vielfacher Millionär mischt sich als Bettler verkleidet unter Passanten und bittet sie um milde Gaben. Die Menschen haben Herzen aus Stein, sie geben ihm, der eine wirklich abstoßende Gesichtsmaske wie aus einem Horrorfilm trägt (tatsächlich stammt sie wie auch der Maskenbildner aus Hollywood), keinen einzigen Cent. Endlich greift ein Mann, von Mitleid gerührt, in die Tasche und wirft einen nennenswerten Betrag an Münzen in den fleckigen Hut. Der vermeintliche Bettler umarmt den Spender und gibt sich als das zu erkennen, was er ist. Er bietet ihm eine sehr gut bezahlte Stellung in der Personalabteilung seines Konzerns an. Leider muß er den Mann schon nach wenigen Wochen wieder entlassen, weil dieser in Einstellungs- und sonstigen Gesprächen ein zu weiches Herz gezeigt hat.

## 6.)

## Vorstellungsvermögen

Manchmal, wenn sie im Dunkeln und Stillen die Straße entlanggeht und sich vom Klang der eigenen Schritte auf hochhackigen Pumps verfolgt fühlt, malt sie sich aus (nein, sie skizziert es), wie ihr ein Unbekannter in Hut und Mantel mit schweren und doch auch federleichten Schritten beharrlich nachgeht. Wird sie schneller, wird er es auch, geht sie langsamer, hält er trotzdem Schritt. Sie wagt es nicht, sich umzusehen, fürchtet, schon eine halbe Drehung ihres Körpers in seine Richtung könne wertvolle Zeit kosten. Sie hält ihren Haustüschlüssel krampfhaft griffbereit und schafft es tatsächlich, unversehrt in den Hausflur hineinzugelangen, das Licht anzuschalten und die schwere Haustür hinter sich ins sichere Schloß fallen zu lassen. Als sie jetzt die Treppenstufen zu ihrer Wohnung im dritten Stock hochsteigt, erwartet sie doch noch eine Überraschung.

### III. Improvisationsübung: In der Gruppe eine Geschichte erzählen

Arbeiten Sie in Gruppen zu fünft oder sechst. Wählen Sie in der ganzen Gruppe **einen** der unten stehenden Anfangssätze aus. Überlegen Sie sich dann jede/r für sich mögliche Fortsetzungen - am besten verschiedene Varianten. Schreiben Sie evtl. mögliche Sätze auf - auch wenn Sie nicht wissen, ob Sie diese verwenden können. Erzählen Sie dann **spontan** in der Gruppe die Geschichte weiter: Jede/r sagt **nicht mehr als einen Satz**, dann ist der / die nächste an der Reihe! Erzählen Sie so, dass sich in der Gruppe eine Geschichte ergibt.

- 1.) Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was mir am Wochenende passiert ist!
- 2.) Wenn in einer Metrostation ein Elefant weggelaufen ist, gibt es nur zwei Dinge:...
- 3.) Bei der Party zum Schulabschluss traute ich meinen Augen nicht:
- 4.) Dabei hatte er noch gesagt, er könnte nicht schwimmen.
- 5.) Normalerweise fiel ihr immer eine Entschuldigung ein, aber...
- 6.) Was da jetzt auf sie zukam, hatte sie noch nie gesehen:...
- 7.) Das Boarding war noch nicht fertig, da meldete sich der Flugkapitän:...
- 8.) Der Lautsprecher sagte, alle müssten jetzt das Stadion verlassen, weil...